

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Alle Rechte vorbehalten

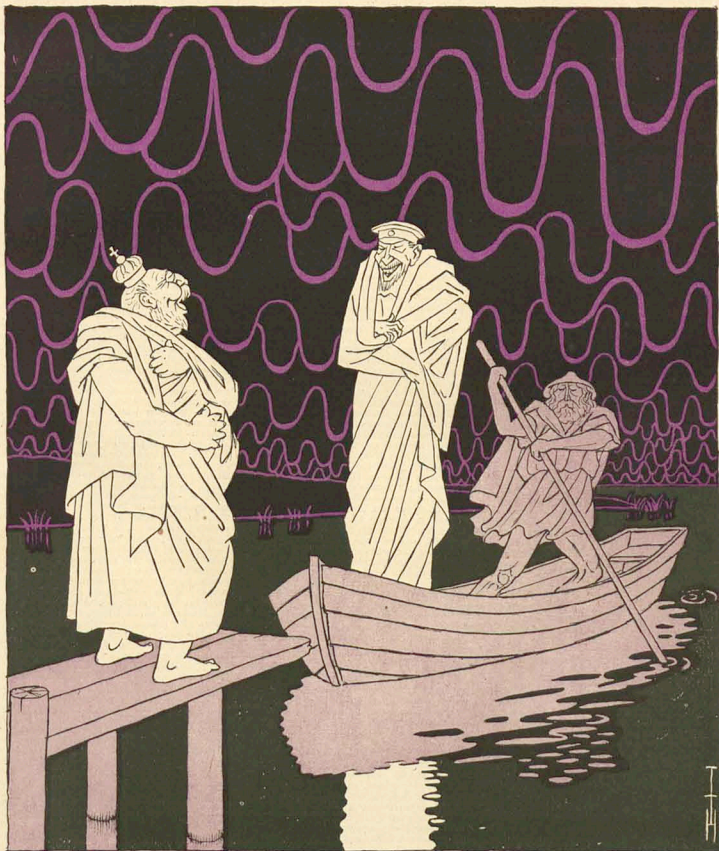
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Unter Wissenden

(Zeichnung von Th. Th. Weine)



„Was gibts Neues in der Oberwelt, Nikolajewitsch?“ — „In London ist wieder einmal die Kriegsschuld Deutschlands festgestellt worden.“

Im Jahre von Tsarofalar wurde Zorlutia wieder lebendig. Eine Frau mit einem Kinde bezog das Bauernhaus. Man erfuhr gleich von der Dienerschaft, daß sie des Käufers treue, vor ein paar Wintern angeordnete Ehegenossin wäre, daß die eigentliche katholische Frau und der Londoner aber zuletzt zusammenkamen wie die Wälder ihrer Vertüfte, daß sie sich entschlossen hätten, lieber in Trennung zu leben, wobei nach der Abmachung der kleine Knabe aus dieser zweiten Ehe seine Kinderjahre in Zorlutia verbringen werde. Sie war in der Tat feinstem, die neue Frau von Zorlutia. Sie hatte nachdrückliches Haare und glänzende blaue Augen und eine yietliche Gestalt und eine Sprache, die immer wie Eingen Klang. Und was von sie erzählt wurde, war erst recht wunderbar. Sie habe eine silberne Karte gehabt im Hause; zu der Karte habe sie dem Kinde die biblische Geschichte katholisch vorgelesen, wissend gefahren, und dazu allerlei von St. Marien und papstlichen Heiligen, und zumellen habe sie

ganz plötzlich aufgehört mit dem katholischen Unwesen und habe noch in gleichem Atem, und dann fast immer am Fenster sitzend und aussehend, dem Knaben Zorlutien erzählt vom stillen Volke der Effen und habe hinausgewiesen, wo jener irische Kolbold ungeschickter Erfindung, der Glutican, hierzets zaudernd und schweigend und trinkend zu verhalten sei, und was hier etwa ein Abfahrgen wäre. Und dies ist wahr, das Kind und die Mutter, und später der hermannsische Knabe und die Mutter und noch später in Urlaubswedien der Schiffsjunker und die Mutter und zuletzt der junge englische Geschwiler und die Mutter wurden immer zusammen gesehen entweder an den hohen Fenstern oder draußen auf den steinernen Bergen, und so besonders sie in wandern blieben, daß die beiden Zorlutia und das fornicäre Kind lebensfähig blieben, das wußte jeder in Wadgebirge. Und dann starb der Londoner, und die Festung fiel durch Verfall an seinen Sohn John Thomas aus erster Ehe; die Frau verführte, und John Thomas Halbbruder, der Leutnant, kam

nur noch einmal abfchiednehmend wieder und sah ein paar Tage hindurch aus den Fenstern und flog ein paar Tage hindurch allein und meckerte ausdauernd auf dem Hofen herum, wie einer es tut, der sein Augenland, wenn schon es ihm nicht gebührt, sich verbinden will mit allen Glanzen. Es ereigte die größte Aufregung in Wadgebirge, als dieser Halbbruder des Erwerbten nun eines Herbstabends mit dem Scheriff von Wadwin beim Festgebäude des Erbes, erdigen, Hochmittags — wie begehrte, wie solche Gerichte vor den Menschen bezuhalten vermögen — hatte man sich, noch völlig unglücklich, erzählt, es würde der Diktirer von der Kreuzgerette Aramis, die in den weltlichen Gewässern Vollenleiste tat, eigene des Mordes megen beurlaubt werden, und er sei bereits im Lande. Zum Zweifel hatte man allen Grund gehabt, die Mordkünde konnte zu einem Schiffe bei den Inseln vor dem Wände und gar weiter in dem ferntlichen Meere mit den gemeinen Kreuzerbindungsmitgliedern jener Zeit nur eben hingelangt sein, aber sie konnte

Ungeahnte Möglichkeiten

(Geldung von D. Galtbeissen)



„Nexel, jetzt wenn's heuer no an Matbock gibst, nacha deffst Republikaner zu mic sogn'!"

Der Welthandel

(Erläuterung von G. Schilling)



„Warcum kann denn der Keel nicht mehr kaufen? Wie haben ihm doch nur das deutsche Fein amputiert.“

niemals einen Dörschlag die entsehlte weite Straße nach Gormall schon zurückgeführt haben. Nichtsdestoweniger war Käpten Norweg jetzt beim Polizeihauptle selbstständig beim.
Als die drei montanumbilligen Männer nach kurzer Befragung in das volle Okaz hinaustraten und in dem kleinen offenen Wagen Platz nahmen, der die Reste von Herrn Quastriem im Dämmern und Dunst der Straße. Sie waren laut und lebhaft am liebsten dem Gefährt nachgelaufen, um teilzunehmen an dem, was wurde, und daß etwas werde, davon waren sie überzeugt. Nur die Schenke vor- einander bremte die Hülfsenden, und der Wagen verdammt ungelogt in die finstere Nacht. Er fuhr eine Stunde langsam dahin, eine Stunde lang tappten die Rufe und Hupen der Schenken und schrie das eine Nad, während die Anstalten schwebten. Den Keel des Abens machten die Männer zu Fuß. Sie ließen auf das geringe Gaus mit dem Weichbade, das noch heute vier bis fünf Meilen südwärts von Wadgebirge, wie der Vogel fliegt, zwischen dem Keel der Küste gefunden werden kann. Vieles hat verriet das Gaus und bewies, daß der Bewohner anwesend sei. Als sie die Schenke angingen, war die Tür weit offen, und eine dunkle Gestalt kramerte sich an der Thierwand und ließ und schob sich heimlich treuherzig durch ein Fenster in das sprühende und flammende und an einem eisernen Dreifuß mit eisernem dampfendem Topfe fest brennende Feuer. Die drei machten

sich rasch heran und hinein. Welt der Scheriff die Tür ins Schloß warf, stieb hinter Quastriem in die Kammer, hoch kramerte der Rauch sich schnell und stieß von neuem der Erde zu. Der Scheriff und der Hauptpolizist waren an der Tür stehen geblieben, der Hauptpolizist hatte in den Rauch hinein- gesprochen: „Guten Abend, Allan, Ihr kennt mich doch!“ Sie sahen, da der Feuerchein wieder Macht gewann, daß der Dörschlag und der Hausmann sich an der Herdelle gegenüberstanden und sich ihre anblinnten. Der Hauptpolizist meinte, er wolle eine tun, und trat neben den Dörschlag, da hob sich dessen Arm und am Arme die Hand und aus der Hand der Finger, und wie von fern her drüerte er auf des Hausmanns Gesicht und sprach auch wie aus der Ferne: „Das ist er, das ist der Mann!“ Der Hauptpolizist sagte: „Allan, Ich weiß zu, wie sich in einer sehr schlimmen Angelegenheit gekommen, Ihr werdet des Mordes angeklagt. Ihr werdet angeklagt, John Norweg erschlagen zu haben!“ Der Angeklagte erschrickt feinsinnig, er wandte sich auch nicht schnell dem andern zu, sondern es war, als wenn er mit kühlerer Anstrengung suchend für den Kopf und die glühenden schwarzen Augen Freiheit erämpfte, erst dann sah er beinahe verwundert auf den Hauptpolizisten. Der Hauptpolizist niederkletterte: „Allan, Ihr werdet beschuldigt, John Norweg erschlagen zu haben“, und sagte langsam: „Ich muß Euch warnen, Allan, daß jede Aussage, die Ihr etwas jetzt machen wollt, als Zeugnis gegen Euch verwandt werden kann!“ Der Hausmann

fragte, und es klang fast stöhnend: „Ich hätte John Norweg erschlagen? Ja? Der Hauptpolizist das?“ Der Hauptpolizist erwiderte: „Allan, Dieser Herr hier ist Käpten Norweg, er setzt Euch an, und das überlebet Ihr in der Folge erfahren!“ Der Hausmann blühte nicht zurück auf den Dörschlag. Er beugte sich und zog ein irisches Stengelrohr heran und hauchte nieder und näherte das Feuer. Es hätte niemand sonst in dem rauchgeschwängerten Gaus zu sein brauchen, nur das harte Gestell stand unter den Beissen und in den Flammen. Das Feuer wurde hoch und hell. Der Dörschlag wies plötzlich seinen Platz, er durchquerte die Kammer. Er nahm aus der Ecke neben dem Epheide einen Etab mit schwarzem Kugelhafte. In das braune Holz des Etabes war das Mäster einer Schlangenhaut eingeschnitten und weiß ausgefärbt. Der Dörschlag sagte, und seine Stimme war nicht anders als vorher, nicht laut und nicht leise und nicht bewegt: „Mit diesem Etab ist die Zeit gekommen. Mit diesem Knecht ist John Norweg von trübsinnig erschlagen worden!“ — Während der Scheriff und der Hauptpolizist noch unglücklich waren, was sie gleich tun sollten, brann der Hausmann zu reden. Er murmelte: „Allan, für wen wollt du noch Fein haben, für wen wollt du noch Feuer machen, du wirst diesen Fein nicht mehr essen und dich an diesen Feuer nie mehr wärmen“, und er stand auf und sagte zum Hauptpolizisten: „Ihr wollt, daß ich mit Euch gehe?“ (Fortsetzung auf Seite 44)

P. MEYER

Das also ist das Geheimnis deiner Schnelligkeit, Fahrrad! :
Reifen mit meinem Bild als Schutzmarke!

Jeder
Continental
Pneumatik
trägt diese Schutzmarke :

Weltkurort
MARIENBAD
(Böhmen)
Saison 1. Mai bis 1. Oktober
Voller Kurbetrieb Tadellose Verpflegung

Einreisebewilligung und Paßvisum durch das tschechoslov. Konsulat in München, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, Köln und das tschechoslov. Reise- und Verkehrsbüro in Berlin W, Potsdamerpl. 3
Auskünfte und Prospekte durch die städt. Kurverwaltung

Mingol-
Tabletten *schützen vor Husten* Halsentzündung
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H von Gundorn - A.G. Emmerich 9/Rhein

Berufswechsel Nach kurzer Ausbildung
erh. junge Leute, auch Damen, Stellung als Rechnungsführer, Anleitungssekretär, Buchhalter usw.
Praxis - monatl.
A. Stein, Chemnitz 6
Freibergerstraße 15.

Ica
cameras
contessa
cameras
Timosa
Photo-Papiere

DREI STERNE AM PHOTOHIMMEL
Ica Akt-Ges. Dresden • Contessa-Werkst. A.G. Stuttgart • Timosa A.G. Wiesbaden

Abstehende Ohren

werden durch **EGOTON** sofort anliegen gestaltet. in. gesch. Erfolg garantiert. Preis: 2 Mk. 50 Pf., Preis M. 34.— each. Nachn.-Spes. Zu haben i. d. meisten Preisergeschäften, Drogerien u. Apotheken u. direkt von **J. Rager & Beyer, Chemnitz M. 65 198.**

Soennecken
Gold-Füllfedern

Sicherheits-System
Überall erhältlich
F. SOENNECKEN • BONN

Entfettungs-Tabletten
-Fucoparill-

Zur Durchführung unschädlicher Entfettungskuren
Verf. ein Spezialverfahren. Preis: 7 Mk. 25 Pf., 100 - 40 Mk. 300 - 75 Mk.
Allgemeinsend: Apothekenbesitzer Maass, Hannover 1.

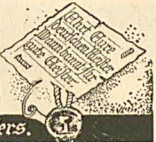
Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen an den „Simplicianus“ beziehen zu wollen.

Stentell Trocken Die Marke der strengsten Grundsätze!



Deutscher Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verwahrtesten Feinschmeckers.
Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.



Ein Volk wacht auf
Die große Roman-Trilogie
von
Walter von Molo

In diesen Tagen erscheint neu:
Das Volk wacht auf
Dritter Roman der Trilogie
Erstausgabe 25000
Gebefest 15 Mark, gebunden 23 Mark

Dieser dritte Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“ bildet die gipfelnde Krönung des großen Wertes, an das Molo seinen Stoffreichtum verknüpft hat, und das seinen Platz in der Weltliteratur behaupten wird. Dieses Buch ist erlebter und erhellter, es steht über allen Fortsetzungsromanen und will nur deutlich sein, es brennt aus ganzer Kraft der Genauerung und Emporentzündung unseres Volkes. Dies ist das rechte erlösende Buch für unsere bittere schwere Zeit. Das bewusste Volk wird daraus seine Leber, Reinigung, Kraft im Geist und neuen Glauben an seine Genbung, seine große Zukunft, schöpfen. Sein Volk der Fügung dankbar, die uns diesen Dichter gab!

Gleichzeitig erscheint in neuer Auflage:
Fridericus
Erster Roman der Trilogie
Aufgabe 40000
Gebefest 15 Mark, gebunden 23 Mark

Luise
Zweiter Roman der Trilogie
Aufgabe 25000
Gebefest 12 Mark 50 Pf., gebunden 20 Mark

Zu allen Preisen kommt der Sortiments-
erweiterungsfähig

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder
vom Verlag Albert Langen, München-19

**Emser
Wasser**
gegen
Katarhe
u. s. w.

Raucherkandk!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung unverfälscht. Ankauf nur moment.
San-Institut f. Englbrück
München R. 175, Kochstraße 1.

Tagebuch eines Verliebten
Privatdruck. Prosp. M. 1.—
Fers. Achter, Wolfshausen 2.—

Nur reinstes Yohimbin!
Yohimbin
Tabletten
Unverfälscht
bei Schwächezuständen
Preis 20.—, 10.—, 5.—
„Nova“, Nürnberg 8, Lindenau 11.

Heirat
Beliebteste u. interessanteste, werden hier mit genauem Uebel von Zahlen u. Daten angeführt. Neuheit seit 30 Jahren. Interessante, aber ganz Unschuldig verfasste Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig 8 U 1. Uebel erachtet 40. Ausgabe
Taschenb. 10 Wk., 10 Wk. 2.—

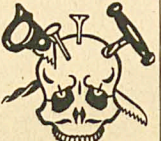
Ueber die Unheilbarkeit und heilende Wirkung
des Chironwassers gegen
Syphilis
von Dr. med. Güntz. 2a. bez. für
Mk. 3.50 durch **Daphner Verlag**,
Wiesbaden 23, Postfach 1.—

Dr. Hoffbauer's ges.
gesch.
**Yohimbin-
*Tabletten**
Anregend! Kräftigend!
Ganz Schädellost! höchste Reinheit.
Original-Prüfung: 29.10.1911, 29.11.1911, 26.—
29.11.1911.
Literatur: 278.
Einfachste Apotheke, Berlin 351
Leipzigstraße 74 (Dönhofsplatz).

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestel-
lungen auf den „Simplicissimus“ zu beziehen.

Yohimbinsecitlin
an wissenschaftl. Grundlage ausgeh. Kräftigungsmittel
30 Postfach 22.—, Markt
Verkauft in Größtstädten 2 Apotheken: H. Maas, Hannover 1.

Kombinierte
Hauff'säure
für geüblichen Fortschritt aller Anstalten
erleichtert durch Uebertragung d. Heilwirkung
überhaupt. Best. 30 Jahren nicht benutzte.
11. 30.—, alte Briefe, Berlin 15, 50.,
Königsplatz 4.



Was ist „Psygma“?
Senden Sie uns Ihre Adresse
und wir senden Ihnen aufklä-
rende Broschüre mit Ab-
bildungen gratis!
Preisliste gegen 1 Mark,
verschlossen.

Gebrüder Grimm, Vim-
Sanitätshaus.

Interessante Bücher
Vielst. gratis in erschieden. Viel-
schuldig. liefert Angewandte
(Hirsch, Leipzig 4.—, Pelikan 14.

Briefmarken Württemberg, Letzt. Preis. Im
Markenhaus Württemberg, Weisberg 4.

Sieben erschienen!
Naacktheit
mit 60 Ab-
bildungen.
Behandelt auf 140 Seiten Naacktheit,
Heilkräftig von Samen u. Gift, Heilung,
Sexuelle Heilung, Heilung,
Fortsch. Kraft und Tugend.
Zu bez. 60. Vorkaufpreis, u. M. 1.50
für das hart Buch. Gedruckt, in Pfr.
(Ausland extra). Volant-Zeitung.
Verlag R. Ungewitter, Stuttgart 8.

Würmer
Gegen Madenwürmer gebrauchen, auch
wenig andere Mittel schon versagt
haben. Erwachsene u. Kinder
über 11 Jahre. **Contraform** im
kombin. Form. Sehr gut einwirkend.
Preis mit 20.— 20.—. Kinder
zwischen 4 und 7 Jahren nehmen
Contraform 6.60. Form. Preis mit
Salz 10.—. 20.—. Man wende sich nur an
die Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Briefmarken
aller Länder bis zu den größt. Samm-
lungen. Ausverkauf ohne Kauf-
auf W. unseh. Bedingungen
in der Illustrierten Fachzeitschrift
„Der deutsche Philatelist“
Tischmanns Buchhandlung
M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedhofstraße 105
Vertrag. Zentr. 7029

Ascaridin
das ideale
Wurmmittel
für Kinder u. Erwachsene.
Taschenb. 10 Wk., 10 Wk. 2.—
Salz: 1 Mark 40 Pf., 10 Wk. 6.50
in ALLEN APOTHEKEN.
All. Fabr. DE Schumacher Nachf. Pforzheim 14

Spezialarzt Dr. med. Hollander's
Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Berührung, Blutunter-
suchung. Aufst. Broschüre 3c diskret versch. M. 2.—
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108 (Tägliche)
Hamburg, Colonnaden 50 11.— 5.— 7.
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56) Sonntags 11.— 1.—



**GOERZ
TENAX-KAMERAS**
Zu beziehen durch die photogr. Geschäfte
Preisliste kostenfrei
Optische
Anstalt **C. P. GOERZ** Aktien-
Gesellschaft
BERLIN-FRIEDENAU

Stroeger's Sekt Hochheim a. Main

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bezeichnungen neben alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitschriftenverlage jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 15 M., bei direkter Zulassung in
Deutschland, Danks-Oberried, Ungarn, Carlsbaderstädten und Jugoslawien, Polen, Letland und Finnland 23 M., in Holland und Niederland 4.50 M., Dänemark 7.75 Kr., Schweden, Norwegen 7.20 Kr., Schweiz 6 Fr.,
Italien 14.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 6 d. und Belgien, London 12.50 Fr., Spanien und Länder mit französischer Währung 4 Fr., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.65 Doll., Japan 3.70 Yen. —
Die Lieferbedingungen, auf qualitätsreine hervorragend feinstes Papier hergestellt, köstlich das Vierteljahr 35 M., bei direkter Zulassung in Rolle in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 45 M., übrige Staaten
des Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6spaltige Nonpareille-Zeile M. 10.—. Alleinig. Anzeigen-Annahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.
Redaktion: Dr. R. Gebeck, Dr. H. E. Blaud, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweyner (Peter Scher), München.
Verantwortlich für den Inhalt: Max Hainf, München. — „Simplicissimus“ Verlag G. m. b. H. 20. Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hohenstraße 27.—
Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deutsch-Oberried bei der Redaktion verantwortl. Johanna Friedlitz, Wien 15. — Expedition für Deutsch-Oberried bei J. Bafast, Wien 1. Graben 25.

FEUER BREITET SICH NICHT AUS

HAST DU MINIMAX IM HAUS

MINIMAX

MINIMAX

BERLIN W8
UNTER DEN LINDEN 2
BERLIN - COLN
HAMBURG-STUTTGART

WIEN - ZÜRICH
PRAG - STOCKHOLM
VALPARAISO

J. FENNEKER
BERLIN W 7

Alte Reserve

1846

Winkelhausen

* die deutsche Weinbrandmarke *

Nicht auszuenden (Erläuterung von D. Schoenbeck)



«Stellen Sie Galmur nur gab vor, wenn wir unter Büro in so an
Dienstreiser hätten — Sie mit Ihrem Bierges und 1 mit mein
Dobagrat!»

**Flaut-
röte**

sowie alle Arten von Hautunreinig-
keiten, Hautausschlägen, wie Blötschen,
Mitesser, Pusteln, Pickeln, Fresseln etc.
verschwindet durch tägliche Gebrauchs. Leichten
Aubdenpfers - Ferschwedel - Feife
von Bergmann & Co., Radebeul.
(Ersatz) zu haben



Penkala

der immer gespitzte Füllblei-
stift ist in guter alter Qualität
in allen Schreibwarenhand-
lungen erhältlich. :: :: ::

Unabhängig von jeglicher Einfuhr

ausländischer Weine schöpfen
wir unseren grossen Bedarf an
feinsten Riesling-Weinen für

„Söhnlein Rheingold“

aus den für Qualitätsweine
anerkannten Weinbaugebieten
Deutschlands.

In der Verwendung unserer
alten Reserven solcher Weine,

in unserer mehr als fünfzig-
jährigen Erfahrung auf dem
Gebiete der Sektherstellung,

in der sorgsamsten Behand-
lung jeder einzelnen Flasche
wurzelt der grosse Erfolg
unserer Marke.

Söhnlein & Co.
Schierstein i. Rheingau.



müßte den Mörder endlich abhängen. Der Mörder bedachte auch nur die eine Sache an, denn er dachte er sich, seine Ehre war nicht an dem Kopf der Strafe. Die Strafe und die Berge blieben leer von anderen Menschen, nach der Zeit wie vor der Zeit. Er, der Zuhörer, gedachte jetzt dem Reue mit den Augen zu folgen und ihn keinesfalls loszulassen, bis daß er Klarheit über ihn gewonnen habe, und womöglich auch seine Beistehende entdeckt habe. Aber der Täter versetzte nur bald die Strafe und hatte es dann nicht länger eilig, sondern freetzte sich an einem geeigneten Platz bindungslos nieder, er ließ sich von der Sonne beschämen und blühte bald den Kopf in die Höhe, bald hob er ihn und schaute blinzelnd über Meer, wobei er gemessen den Augen des Beobachters wieder begegnete, denen er doch nun mit schiefem Blick behagen unweidlich. Während der Täter in dieser Weise in der Sonne rastete, fiel ihm, dem Zuhörer, genau ein, daß es der furchtbare Mensch aus dem Badesaule eine Stunde von Waderberg am Estrande wäre, den man in der Gegend noch seiner Unterthan immer den Küstenvätern mit dem Namen des Königs von Letze kennen und gerade diesem eigentümlichen Perimeter, der in Weisen und Wort eine Fülle mit der forstlichen Landeshaupt, nie einen ständigen Mord zugehört.

Beim nächsten Blick sah sich an Schärfe zu verlieren. Es wurde laut vom Beschler der Wachen, es sagte auch laut, und eine Abtheilung der Morgenwache begann mit Wasser und Getreide das Dred zu waschen, da gab der Dichter die abtorende Beobachtung auf, Er ging in die abgetragene Höhe, er schielte fest, bis ihn der Dager merkte. Am nächsten Morgen war es den mächtigsten Gesichte keine allgrosche Bedeutung bis. Das andere sah erst, aber es veranlaßt durch Abstrichungen den Kameraden, dem Kommandanten die Angelegenheit vorzutrag, und dieser ihm nicht, durch eine möglichst schleunige Dienstfahrt sich und anderen Gemüthlich zu verschaffen und falsche Dünalen und Anschuldigungen zu verkleinern.

Nach der Erzählung des Dichters wurde die Urtheile im Raume groß. Die Jüchter und nicht weniger die Gefascherten schickten sich aufeinander ein, niemand beherrschte die Streitfragen an den Augen, und auch den Augen selbst löschten keine neugierigen Blicke mehr. Der tote und weiche Richter hatte hinter in den Ganal, und der lange Gerichtsmeister mußte zweimal laut Schreien geben und die übliche Drohung ganz ausprechen, nachdem der Zustand wieder ziemlich wurde.

Hinter der Überführung die Gefascherten und Hörer mit dem Meerdrücker litt die Vertheidigung. Der Vertheidiger war ein häßlicher, Hunger und wohlgeleiteter Mann, er frechtete seit Jahr und Tag. Das ärztliche Stelmdum ließ ihn all die Schaulpielerlein verachten, zu denen der Richter Thomas Esmat diesen wie jeden anderen soll auszuwählen. Aber das Stelmdum auch haben seinen eigenwilligen Aufträgen jeden Reiz und jede Übung. Er ist in seiner ethischen, mittelchen Mädelheit nie jemand Ohnmacht, nicht denen, die einen Angeklagten vom vorbreiten verdammen, und nicht jenen, die aus irend ein Ansehen heraus die Vertheidigung des Freispruchs annehmen. Im Normen-Verfahren ist es, er liegt ihm fernschalt daran, einen Vertheidiger der Strafe zu entziehen, und John Norman sei erschlagen worden, und der Angeklagte habe mit seinen Händen freilich den Schlag gefühlet. Wer grübelnden Deutschen, die die Andacht zu dem verurteilten Auge hinter Gefährden und Zeit sich anmerken lassen, dürfte eine eine mäßige Größe vollständig so ansetzen, vor diesen Seiten damals und heute natürlich nicht.

Es rechnen allemal, lo einer sich erst selbst verurtheilt, ist er von Gott geschildet und jede Art Gefährdung und Verheilung für ihn ist verflucht.

Der Vertheidiger fragte den Dichter, ob er mit großer, ja mit leidenschaftlicher Liebe an Letztaus gebunden habe? Käpt Norman antwortete, das habe er. Der Vertheidiger fragte, ob der Uebring der Bestimmung an John Norman durch die Erbverleugung des Vaters sowohl den Dichter als seiner verstorbenen Mutter unverändert gekommen sei. Der Dichter antwortete: „Oh weih nicht, worauf die Frage abzielt, wir machten aber nie ein Geheimnis daraus, daß der Verleug Letztaus uns überforderte und schmerzte. Letztaus und das Land tumbum und der Anhalt von Hause waren eben die Gächten meines Jüngens und meiner Mutter.“ Der Vertheidiger fragte schnell: „Haben Sie Ihren Vaterbruder etwa gekostet um des Erbes oder Erbenthaltung willen?“ Käpt Norman sah den Richter an. Der Richter sagte, die Grenze der Vertheidigung steine auch ihm beides, ungebührlich und belanglos. Käpt Norman antwortete: „Es ist immehin nichts zu verbergen, unser Verleugner zuweilen waren stets kühl.“ Der Vertheidiger fragte, und dennoch hatten Sie es so überaus eilig, auf Ihr lieb Leidendes und wohlbehaltend auch zurechtfinden, jedoch in jener Zeit ganz unbedeutendes Zusammenleben mit den Jähnen von dem Winde unter großen persönlichen Schwierigkeiten hierher zu reisen? „Ist das nicht leicht, selbst bei solch unangenehmen Kühle?“ Dieses Mal schnitt Thomas Esmat die Antwort ab. Er lahr vom Eise auf und rechte habe seine bedenkend dem Richterworte entgegen. Er rief: „Wurde Schicksal, Käpt Norman hat dem Rechte gebietet! Er hat einem Kande die Ruhe wiedergegeben! Er hat die ratlose Polizei vor peinlichen Mühsaligen belüftet! Er hat, wie wohl ich es, und den jenen Mitmenschen vor einer schauerlichen Anklage bewahrt! Er hat — Gottes eigenem Aufsatze gehorcht! Und dieser Mann ohne Falsch soll ich gefollet lassen müßen, daß die Vertheidigung seine Gewissenhaftigkeit hier ausnützt, um, wenn ich die den Angeklagten selbst anzeigt, bei dem in diesem Angelegenheit hat?“ Der Dichter fragte: „Ist trachte keinen Schlag zu versehen, ich weise nicht an, ich habe nicht an Liebe nicht, ich richte nicht und richte nicht, ich vertheilge. Ich auch halte Käpt Norman für einen gewissenhaften Mann. Ich frage jetzt Käpt Norman, ich bitte ihn, sich genau zu bestimmen, ob er damals, als er Letztaus am letzten Male besuchte und Abschied nahm, es mögen an die zehn Jahre her sein, ob er damals ein Zusammenreffen mit dem Angeklagten gehabt hat bei dem er diesen Bekanntheit gemacht hat?“ Der Dichter fragte kopfschüttelnd: „Ein Zusammenreffen mit dem Angeklagten? Mit dem Angeklagten?“ Doch, nach der der Vertheidiger sich wieder äußern konnte, sagte er lebhaft längs gewill, er erinnere sich sehr, und eben daher sei ihm das Beschäft des Angeklagten eingetroffen gewesen in das Weidbräute, er habe sich seinen feiner Schlang zu jener Zeit, auch einmal eine graume Welle neben dem Manne gesehen, der er habe das bereits erwähnt, wie ein Zell der Landeshaupt im ersten Jahr, die er sich hatte. Der Vertheidiger fragte: „Und hat Käpt Norman, als ein innerlich verwundeter Mensch, der er wegen der erspurnenden Aufsatze von Letztaus, wie ich wohl vertheile, zu jener Zeit war, dem Verleugender unserm forstlichen Kande so verbunden war, deutlich gemacht, daß ihn eine blinde Gewalt, und ich will es möglichst klar ausdrücken, daß ihn das Verleug ohne Liebe nun von diesem allem schied, das das Dred seines Hergens sei.“ Hier geiff der

Richter ein. „In dem barlosigen kräftigen Gesichte welche die Lippen spöttlich verzogen.“ Er sagte: „Wie freilich zu recht. In dieser Zeit die findet eben nicht eine Zusammenkunft statt, die sich mit Gedenken zu beschäftigen hätte. Wie mit freilich, will der Vertheidiger auf einen langen und vortheilhaftigen Rede warten. Doch Käpt Norman den Angeklagten irgendwann und irgendwie beeinflusst hat. Die Vertheidigung soll sich frangp und klar hierüber ausdrücken, damit ich die Angelegenheit zu bestimmen vermöge.“ Der Vertheidiger antwortete: „Möcht, ich bin bei feiner Obenabge ein Freund der verborbenen Epochen und geliebten Saken. Es will mir aber bedauerlich erscheinen, daß der Angeklagte ein unzufällig Schädlicher sei. Der Angeklagte hat eine feine angewandte Junge, seine Gedanken sind Verantwärtlich und Verurtheilbar, wie es in feiner Freiheit selber war. Der Angeklagte behauptet, seit dem Zusammenreffen mit dem jungen Norman sei er dessen hungrige Augen nicht los geworden.“ Der Angeklagte behauptet, er mören durch die Jahre hindurch fast bei jedem Blicke und am meisten bei jedem Schauen über Er so vor ihm gewesen, je hätten immer härter von ihm verlangt, daß er Letztaus freimade von dem Fremden, der sich im Gott und die Menschen von Gornwall nicht kümmer und eben nur ein totes Reich aussehe. Der Angeklagte behauptet, er hätten ihn endlich ergrungen zu dem Mörder an John Norman.“ — Als fast zugleich Käpt Norman, Anfallverleugter und Jubber schicktes Geschick bekommen war, Empfindung wurde der bögere Mann jagobst, er schriebe blüß die Hände ineinander und sagte matt: „Möcht, es soll nicht von die falsche Treue gebracht werden, und ich habe mich genug getraut, in dem Leben nie nicht alle unter dem Banne jenes Nüßels der Entbeutung, so wie nie es über demannen, und wer mag sagen, daß das Wunder der Freimütigung nicht einen noch schicklichstweeren Vorgang hatte?“ Da lebnte sich der Richter mit einem Ruck zurück, er warnte sich an den Angeklagten, er fragte, ohne daß sich eine Muskel in seinem Gesichte bewegt hätte, wie es zur Verachtung gekommen sei, und ob der Angeklagte meine, auch hierbei einen fremden Willen gefollet zu sein. Der Angeklagte antwortete zügend, das Geld — das Geld — und es sei ja gar nicht das ganze Geld des Erschlagenen gewesen, das Geld habe er für sich allein genommen, weil ihm einfallen sei, etwas nicht doch auch er für dieses Stück höchste Arbeit erhalten.

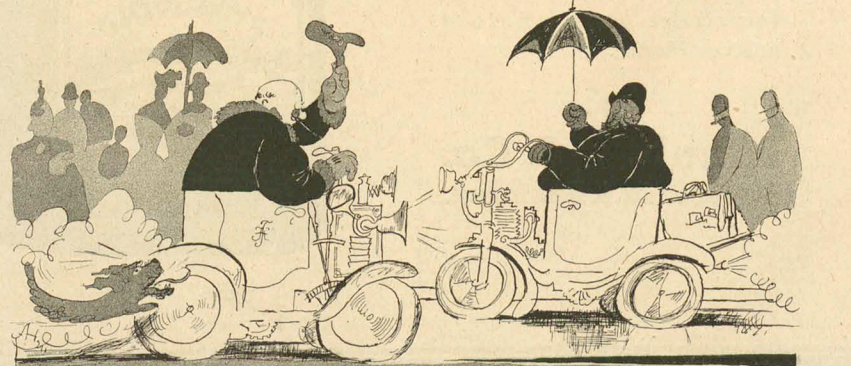
Es gab danach ein allerdiege schnell unterdrückte, aber lautes Aufschreien. Thomas Esmat hatte lautes Geplö, und die Vertheidigung fand und besetzte freilich auch keine Bedingung mehr. Der Mörder John Norman wurde schuldig befunden auf Grund seiner verborbenen Geschäfte und der Sanktionen, nicht etwa, wie der Richter ausdrücklich bemerkte, auf Grund von ipsofacto Vorlesungen, davon in diesem Verfahren in einer die Würde eines englischen Oberlandes schädlichen Mißbrauch gemacht worden sei.

Der zu Ende Verurtheile hatte wegen der ganz ungewohnten Einlassung schon vor dem Götterstige Epochen einer Beschlingentrafenzeit gezeit. Die Krankheit nahm zu, und im Stauntenbeide und nicht am Ohnigen löstete er aus.

Der Dichter, und auf sein ferneres Schicksal käme es für den Rundumwähler vielleicht an, hat ansehend nicht nur einmal in Gornwall und sicher nicht ein großes Mal in Letztaus gehorcht. Letztaus kam durch Verlaß auf gleichgültigen Wand in gleichgültigen Wand, die Welt darin hatte für einen Sommer, und silberne Durfen Hängen dort zu wenig bedeutet als wie zu John Norman Zeiten.

Marke „Rajah“ das Auto des kleinen Mannes

(A. Beckmann)



Zum Weißbleichen
mißfarbener Zähne
Zahnpaste

Chlorodont

Spezif. gegen
Lockerverden
der Zähne.



Pralinen
Schokolade - Kakao.

OxBeine heilt
auch bei älteren Personen
Beinkorrektions-Apparat
Ärztlich im Gebrauch!
Wissenschaftlich erforscht
OSSALE
Arno Hildner Chemist 79b
Illustrierte Preisliste
Uhren, Radiogeräte usw.
vollkommen kostenlos



Der Landstreicher (Zeichnung von K. Greig)

„Da red'n s' allwei' von der Vereinfachung der Staatsverwaltung — ja warum schaffen s' denn nacha d' Gensdarm' net ab?“

Nr. 5656. Schwerer Totenkopfring, echt 800 Silber, ges. gest.
Reklamepreis M.22.50
Porto u. Verpack. M. 1.50 extra,
bei Nachnahme Mark 230
Liedke & Haeder, Königsg. Pl. 10

Was ist der Mensch?
Ein hohler Begriff,
Nur eine abstrakte Hülle.
Konkreten Inhalt verleiht ihm
erst —
Von „Burgeff Grün“ die Fülle.
Zum Preisundersuchen „Burschen heraus!“
W. Burkowsky.

ERNEMANN

Objektive und Trockenplatten **KAMERAS** Kinos und Projektionsapparate
sind Qualitätszeugnisse von Welt Ruf: Verlangen Sie Katalog und Bedingungen zum Preisundersuchen: 10000 Mark in bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.
Photo-Kino-Werke **ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114** Optische Anstalt.

Bücher- und Bilder-
Liedke & Haeder sendet neue Verzeichnisse
Willy Schindler in Berlin-Tempelhof 3.

Vertrauliche Auskünfte
über Verleihen, Mitgift, Familien-, Vermögens-, Privat-Verkaufsinventuren alle Preise & Verträge, nach genehmigter
Halle-Saal 1.
Beyrich & Greve, Unter d. Linden 100/101

Sommersprossencreme wirksamstes Mittel, Dr. H. A. L. Laumstein, Vers., Spremberg-L. 21

Stuttgarter Neues Tagblatt
Die bedeutendste Zeitung Württembergs
Täglich über 140000
Abonnenten

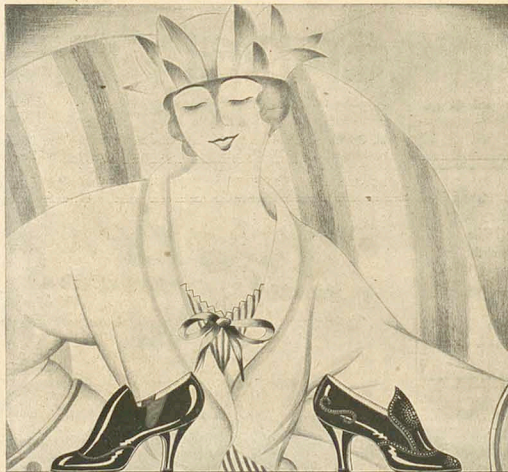
BÖSSENROTH TEMPERA-PASTELL
Vereinigte Farben- & Lack-Fabriken
München W. 12.

Weltumspannend ist die Verbreitung
des guten alten Haarpflegemittels
Preis M. 15 u. M. 25.
Fördero Dr. Dralle
DRALLE'S BALSAMISCHE BIENESEIFE
TRUCK M. 7.50

CB



Matheusmüller
ELTVILLE



DIE FÜHRENDEN MODESCHUHE FÜR DAS FRÜHJAHR
Dorndorf
VERKAUFSTELLEN IN ALLEN GROSSSTÄDTEN
BERLIN, FRIEDRICHSTR. 65
TAUENTZHENSTR. 16

Bad Kissingen
fördert den Stoffwechsel

Was kostet eine Badekur?

Wohnung und Verpflegung pro Tag und Person von 30 Mk. an aufwärts.
Wohnungslisten mit Preisen und Werbeschrift durch den Kurverein.

Kurkarte (6 Wochen) 120 Mk.
Schlöder II. Kl. Mk. 10.—; I. Kl. Mk. 12.—.
Moorbäder II. Kl. Mk. 15.—; I. Kl. Mk. 18.—.

Beginn der Kurzeit am 1. April.
Mineralwasserversand durch die Baderverwaltung.

Weltbekannte Galerie „Moderner Bilder“

Bilder und Postkarten nach Gemälden von Wennerberg, Hellmann, Sirellour usw.
sind die feinsten, pikantesten Darstellungen
Verlangen Sie den illustriert Prospekt in jedem einschlag. Geschäft oder beim Kunstverl. Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37

Tilit
Mundwasser-Zahnpasta
Tilit-Laboratorium G. m. b. H. Leipzig

Echter deutscher Weinbrand
Marke: **Hermes Dreistern**
Heim-Hermes Weindrennerei M. Gladbach

Vom Tage

Ein schöner alter Brauch nach dem andern fällt dem sogenannten Fortschritt zum Opfer. Man hat der Kreuzfahrerschaft auch mit der sinnigen Einrichtung der Dofersammlzeit aufgegeben. Wohin soll das führen? Am Ende wird dort gar noch die Todesstrafe überhaupt abgeschafft, und der Zeltungsleiter kommt so um eine der eindringlichsten geistigen Anzeigen.

Gottlob, Bagen bleibt fest; es behält das Dofersamml bei. Man weiß hier eben besser als anderswo, was eine richtige „Brotzeit“ im Leben des einzelnen zu bedeuten hat.

„Wie kommt es eigentlich,“ fragte ich einen hohen Regierungsbeamten, „daß die Bezirksamtsverwalter jetzt auf einmal Bezirksamtmänner heißen?“ „Mein Gott,“ versetzte er wehmütig lächelnd,

„das ist eben auch ein Ausdruck unserer schlechten Valuta.“

An die Krankenhausoberverwaltung E. K. mit der Bitte um Bescheid, wie lange es voraussichtlich noch dauern wird, bis H. M. von seinem Leiden durch Ableben Befreiung erlangt. Sportstunungsbevollmächtigter Name der Russe.

Oberschlesien

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Das Rechte siegt bloß. Die Gewalt entscheidet.

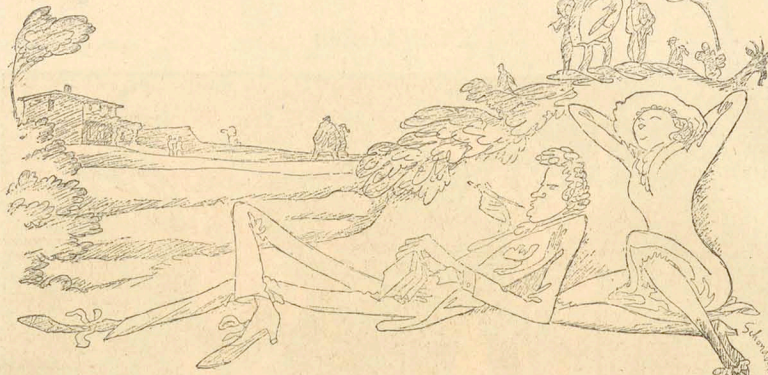
Herr Maier

Herr Maier ist von Born erfüllt
und hart auf die Regierung schilt.
Und um ihn sigen bei dem Bier
drei andre Maier oder vier.
„Uns fehlen“, seuzen diese Kenner,
„die Schwerverständigen und Männer.“
Sie finden alles tadelsenswert;
was sich beault, das ist verkehrt,
und überhaupt etcetera . . .
„Jo, wã“ legt halt ein Bismarck dal“

Vor zwanzig, dreißig, vierzig Jahr'
Herr Maier gang der nämlich war,
sah bei dem Bier auf breitem Hintern
und ließ sein teitlich Beckenlein sittern.
Doch du dich selber sähren mußt,
o Maier, wor die nie bewußt.
Du hieltst dich an das Gschimpfe.
Wer anderer half dir auf die Strämpfe.
So war's, so is's und bleibt in Kraft;
Herr Maier unkt. Das Schicksal schafft.

Terror teutonicus

(Schönung von P. Schöndorff)



Schwärme deutscher Filmgötzen durchstreifen in diesem herrlichen Frühjahr Italien, um seine klassischen Klauen für die Kunst zu erobern.

Narzissen

Deine Blumen bei mir in der Nacht,
Ich sollte wohl schlafen.
Ich kann ich es tun,
Da neben mir wachst
Leben, das du gebracht.

Bei deinen gelben Narzissen
läßt du mich, Lieber, nicht zahn.
So will ich nun liegen
und festig wissen
deinen Leib,
der dich nie bringt
und wieder nehmen muß —

indes vorjütend schon im letzten Fuß
des Wiederlebens junge Freude künzt.

(Erlene Vogel-Diederich)

Ein Kriegskind

Als einer der letzten Kriegsgefangenen kehrt Professor H. aus Chile zurück. Seine Gedanken beschäftigen sich viel mit seinem nun bald sechs-jährigen Sohnen, den er als Säugling zuerst gesehen hat. Dit hat er in den Weiten an seine Frau der Gattin ausgeben, daß der Junge von Großmutter und Tanten versorgt und verwöhnt und zum Colonialpflanzung abgerichtet werde. „Man, ich will ihm das Weidelschwein und abgetrocknete Rantelen lehren ausstreuen; er soll mit ein richtiger Bub werden“, denkt der Vater. Unverwundet, weil einige Tage verfaßt, kommt der Professor an. Hans wird von der Strafe heraufgeholt. Der hämmige, kleine Bursche begrüßt den Vater mit Indianerfreudenschein, findet sofort den Ton ungenügender Kameradschaft und nimmt mit Anerkennung und Dank die Tafeln Schokolade entgegen. Die der Vater ihm mitgebracht hat. Er scheint doch ferner zu sein, wie ich glücklich habe“, heißt der Professor bei sich. Hans hat sich inzwischen mit gesundem Appetit über seine Schokolade hergemacht. „Man geh, Hans, biete dem Papa doch auch von deiner Schokolade an“, sagt die Mutter. „Wohrt nicht der kleine Mann zum Vater mit der großmächtigen Aufseherung: „Du ein, Papa.“

In selben Lage kommt eine ältere Verwandte, die sich der Jugend aber immer noch gerne nahe fühlt, zum Besuch. Als sie von der Zukunft des Hausvaters hört, will sie dem lieben Vater nur schwach die Hand drücken, um ihn dann ganz der Wiedererlebterde mit seinen nächsten Angehörigen zu überlassen. Während der Professor mit ihr spricht, ist Hans gerade wieder mit seiner Schokolade beschäftigt. Die Mutter redet ihm zu, der Tante doch davon abzugeben. Hans setzt sich aber gänzlich abgeneigt. Erst als die Mutter ihn erinnert, daß die liebe Tante ihm ja vor einigen Tagen so schöne Äpfel gebracht habe, ist er bereit, Götterdienste zu leisten. Er nimmt ein Stück Schokolade, hält es vor dem Gesicht und sieht unter die Nase und sagt gutmütig herablassend: „Na freilich, Alter!“ Der Professor konnte beruhigt sein.

Lieber Simplissimus!

Ein junges Mädchen vom Lande bittet ihren Schwager, der in der Stadt angeheiratet ist, sie unsummenweise mal an einem Wochentage zu besuchen. Er überlegt sich: „Wenn ich darf, dann komme ich am Freitag.“ Darauf antwortet sie: „Komme nur, du darfst!“

In der gemütlichen Weinstube eines kleinen süddeutschen Dorfes sitzen die Vertreter der verschiedensten Stände am Stammtisch beisammen. Zwei Väter am Nebentisch unterhalten sich angelegentlich über das alte Thema der Steuerung im allgemeinen und im besonderen. Nach Erledigung der Malutafel meint der eine der beiden: „In der Hauptsache wird die Steuerung aber durch den unmäßigen Zwischenshandel hervorgerufen.“ Ein Kaufmann, der vom Stammtische aus diesen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war, wendet sich an den Vatersprecher und weist ein: „Der Vater haben ganz recht, daß wir für den Zwischenshandel zu viel Geld brauchen; unsere Gemeinde tut viel Geld sparen, wenn wir auch Zwischenshändler abschaffen würden und direkt mit dem lieben Gott verhandeln läßen.“

Tante Emma war ein Original. Mit zweiundfünfzig Jahren heiratete sie Daniel Otto, einen Gerichtsbeamten, der sie seit vier Jahrzehnten glücklich verehelicht. Die ganze Familie wußte, wie sehr Tante Emma unter neuen Umständen litt. Das Verlangen des Hofmeisters eines Gutsbesitzers verdrängte ihre Vergnügungen. Wenn sie alle den einjamen

Der verließ, zog sich Daniel Otto zurück, um die Erhaltung in Käfige zu setzen. Die Väter unterscheiden aus Hingang darüber. So war das Ehepaar einst abends bei uns; Tante Emma verstand unaufrichtig, feierte nach einigen Minuten wieder und nicht dem Gatten ermunternd zu. Da König meines Bruders hatte Stimme: „Daniel, geh hinaus, es ist feriert.“

Im Klublokal erhaltete ein Angehöriger des Einbruchsvereines, der früher Schwäger bei einem Rechtsanwalter gewesen war, Bericht über einen mühsamen Einbruch im Erdgeschoss. Da er aber noch nicht lange in seinem Berufe tätig ist, muß er sich schon manche belebende Rede gefallen lassen. „Berichte“, meint unter anderem einer von den im Raub Gebrannten, „wie schief, daß bei der Schokolade zu sehr Zucker jenseits bist, anstatt 'n jeidichter Diplomat.“

Ich habe neulich auf der Straße Bamberg — Hof in einem der in Bayern geschätzten Diener-Klassen-Personenwagen, die dadurch gewonnen wurden, daß man aus den kleinen, alten Zweier-Klassen-Personenwagen die Polsterungen und allen sonstigen Komfort beseitigt. Es war an diesem Tage bitterkalt in dem Wagen und natürlich nicht geheizt. Bei näherem Zusehen erdachte ich, daß ein Spaghettibügel von dem an der Reismengenlieferung des Anstellers angebrachten Wägen: „Kalt — Warm“ je die Anfangsbeschaffenheit entfernt hatte, so daß es nummehr bürst; alt — arm“, womit kurz und treffend der heutige kühnen Zustand unserer öffentlichen Verkehrsmittel gekennzeichnet war.

Ein junger cand. med. ist glücklich, für die Ferienzeit als Famulus Beschäftigung in der medizinischen Universitäts-Klinik gefunden zu haben. Er tritt seinen Dienst an, ohne sich vorher der persönlichen Bekanntheit des Herrn Oberweisen Rats zu erfreuen. Belegentlich plagen beide im Kur aufeinander, und der jüngere „Kollege“ hält es für angebracht, sich vorzustellen: „Müller — Famulus —“. Darauf nach kurzen Aufheben die Gegenfrage: „X —“ — „Ochelman —“

Zum Direktor des ehemaligen Hoftheaters in D. kam eine Balletttruppe und erbot höhere Gage. Da Schulte und Dittl neuer geworden sein. Der Schratge nach folgenden Befehl: „Ihre Frau ist Mutter und Ihre Frau ist Großmutter haben auch nicht mehr Gage. Ich kann auch Ihnen nicht mehr geben.“

Kaiser Karl, genannt der Nibelungentreue

Zur Operette wie geschaffen,
sehn wir in ihm das Bild des Laffen,
den uns ein Schöpfer mit Humor
als Bild der Majestät ertor.

Von einer welschen Gans geschoben,
bewegt sich dieser Koart nach oben,
kriecht eins aufs Maul, muß wieder heim
und darf nicht gottesgnädig ble'm.

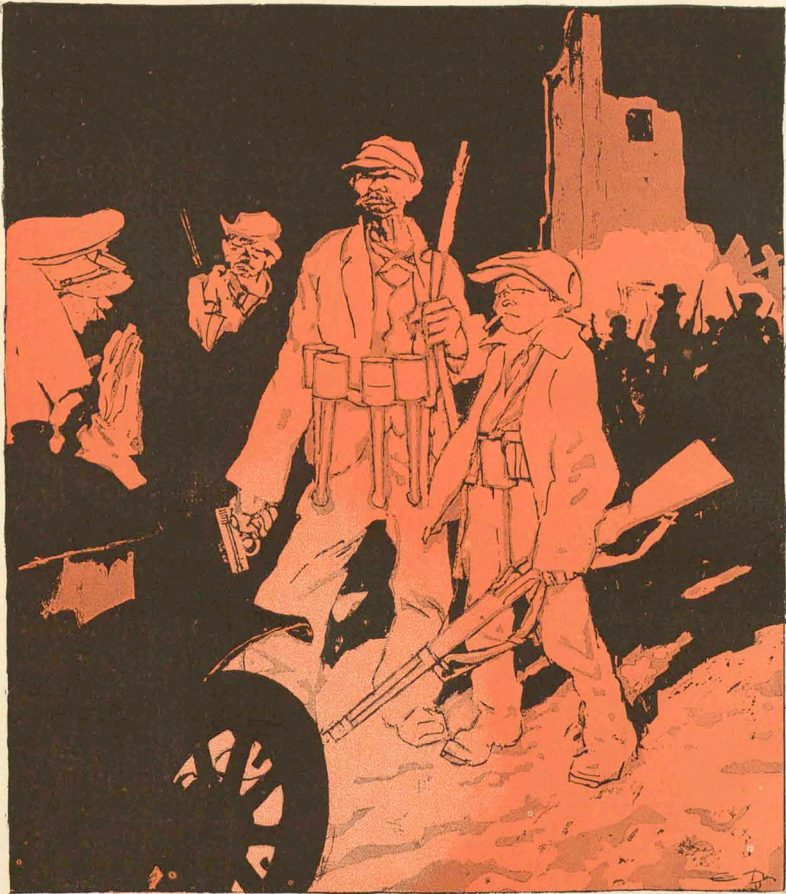
Dem Volk in seinem heitern Sinne
dient auch solch Vorgang zum Gevinne
und es bedient sich gern des Reiz
als Watschenaff, als Opernfez.

©mannf.

Um Graben in Wien

(Wlfrd Robin)





„Einen Bahnhof dürft ihr noch in die Luft sprengen, Kinder . . . aber dann müßt ihr hübsch artig sein!“

Aus dem mitteldeutschen Aufzugsgebiet

I

Eine Horde jugendlicher Aufsteher setzt sich in der Richtung nach den Eisenbahnhöfen in Bewegung. Ein rotgardistischer Jüngling, der in seinem Gemüt noch nicht ganz von bürgerlichen Anwandlungen befreit ist, erhebt fragend seine Stimme: „Warum betret'n wir eigentlich immer zuerst die Bahnhöfe?“ Da ertönt es kategorisch aus der Mitte: „Weil wir Führer brauchen, du Kindvieh!“

II

Bei einer Speereabteilung der Söldnerarmee meldet sich ein achtzehnjähriger Jüngling, der einen älteren Mann bei sich hat: „Melde geborsam! — Ich habe einen neuen Rekruten für die rote Armee gefangen!“ „Wer ist der Mann?“ „Mein Vater!“

III

In Spitzenreihen beraten die Führer, welche Villen in die Luft gesprengt werden sollen. „Erstellen keine Villa mit 'revoluzion',“ befiehlt der Oberkommandierende Kubikale. „Ja warum denn?“ fragt sein Adjutant.

„Das versteht du Dämloch natürlich wider nicht,“ sagt der Oberkommandierende zurechtweisend, „... weil Schätze, das Schwein, so hoch gegen Aufzüge verdrückt ist!“

IV

Als es nach in E. vorchristlichst anlangt, zu gehen, veranlaßt das kommunistische Oberhaupt seine acht Getreuen um sich und hielt folgende Ansprache: „Genossen! Unter Neß ist viel zu kneuel! Mir bangt keine Banken un' geene Sparskassen, un' Willen dämmen noch gerech . . . Ich meine, da verlobt sich's gar nich' erlöst, Revolution zu machen!“ Worauf die Stimme des Aufstiehs schwieg und Gottes Friede sich herabsetzte.